

Übergang oder Untergang?

Offener Brief an einen Unternehmer zum Generationenwechsel

Lieber Herr Wiegand,

in den vergangenen Wochen war ich durch die Restrukturierung eines Berufsverbands sehr stark belastet; jetzt aber hat sich mein Geist aus dieser Zwangssituation befreit und ich kann mich der Abarbeitung meiner To-Do-Liste zuwenden.

Hierzu gehört auch der Ihnen versprochene Brief zur Übergabe Ihres Unternehmens an Ihre beiden Söhne.

Zur *Übergabe* gehört natürlich auch eine *Übernahme*! Aber die ist ja seitens Ihrer Söhne sowohl faktisch als auch emotional bereits in dem Moment erfolgt, in dem diese sich für ihren jetzigen Beruf und Arbeitsplatz entschieden haben.

Die Kinder haben Ihnen den Übergang also leicht gemacht - und wer macht ihn so schwer?

Es ist eine bekannte Erfahrung: Je eigenständiger, initiativbegabter und risikofreudiger ein Unternehmer ist, desto schwerer fällt es ihm, diese Eigenschaften auch anderen zuzugestehen. Den Wettbewerbern billigt man sie gelegentlich zu - man bekommt das ja auch täglich zu spüren - aber den eigenen Kindern nicht - jedenfalls *noch nicht!*

Aber an diesem Punkt möchte ich mit meinem Gedanken gar nicht ansetzen; ich möchte vielmehr einen ganz anderen Zugang zum Problem der Übergabe Ihres Unternehmens bzw. des Generationswechsels wählen. Ich möchte Ihnen etwas in's Bewusstsein rufen, was Sie selbst vor Jahren veranlasst hat, das Risiko der freien Unternehmerschaft einzugehen:

nämlich den elementaren Drang nach Freiheit und Selbstbestimmung als freier Unternehmer in einer freien Wirtschaftsordnung!

Dieser Wunsch nach persönlicher Freiheit im Berufsleben wurde und wird allerdings oft genug durch Zwänge, Vorschriften, Regulierungen und Bürokratie beschnitten: Das fängt mit den Arbeitsgesetzen an, geht über die Bundesarbeitsstättenverordnung weiter zu allen möglichen Pflichtstatistiken und hört beim Zwang, Steuern zu zahlen, noch lange nicht auf!

Nun haben alle diese Zwänge zwei Seiten: die eine ist die rein Faktische, die Unangenehme, die wir mit unserem Verstand begreifen, einsehen und - wenn wir ehrlich sind - wohl auch bejahen. Die zweite Seite ist die Emotionale: Und die macht das

Unvermeidbare erst zum unangenehmen Zwang, dem wir uns entziehen wollen. Und je stärker wir uns dagegen auflehnen, desto empfindlicher spüren wir das, was unser Verstand bereits bejaht hat, als Zwang.

Aber es gibt natürlich auch Freiräume, d.h. Entscheidungsräume ohne Zwang! Bei der Übergabe des eigenen Unternehmens an die nächste Generation zum Beispiel gibt es keinerlei Zwang, keinen, der ihm irgendwelche Vorschriften zu machen hätte! Hier kann der Unternehmer völlig frei entscheiden und handeln. Aber was tut er? Er lehnt sich dagegen auf, er wehrt sich wie gegen einen Zwang, den es überhaupt nicht gibt!

Wenn es aber dem Unternehmer wirklich ernst ist mit dem Freiheitsanspruch, nämlich Herr im eigenen Hause zu sein und zu schalten und zu walten wie er es will, dann könnte er es doch hier unter Beweis stellen. Denn - ich wiederhole es noch einmal - bei der Übergabe des Unternehmens gibt es nichts und niemanden, der Ihnen irgendwelche Vorschriften zu machen hätte!

Also bleiben Sie sich doch als freier Unternehmer treu, entscheiden und gestalten Sie völlig frei!

Die Übergabe ist dann Ihre große Entscheidung, sie ist Ihr Werk und die Krönung Ihrer Unternehmerlaufbahn! Diese Krone setzen Sie sich selber auf (wie Napoleon, der sich auch selbst krönte - übrigens bereits mit 35 Jahren)! Und nur Sie haben dies in Ihrer Hand, niemand hat Ihnen dreinzureden!

Aber Achtung, Herr Wiegand, diese Freiheit hat Ihren Preis; und dieser Preis wird bemessen in der härtesten Währung, die man einer willensstarken Unternehmerpersönlichkeit abverlangen kann; die Währung lautet:

"LOSLASSEN"!

Lieber Herr Wiegand, zahlen Sie in dieser Währung, tun Sie dies in freier Entscheidung, lassen Sie los! Sie wollen doch nicht, dass aus dem Übergang ein Untergang wird?

Begleiten Sie Ihre Söhne aus der gütigen Distanz des erfahrenen Seniors! Ich bin überzeugt, Sie erleben dann mit Ihrer Gattin zusammen einen wunderschönen, leichten, selbst gestalteten Lebensabend eines wirklich und konsequent freien Unternehmers!

Und noch etwas: Sie geben Ihren Söhnen damit das beste Vorbild für die zukünftige Übergabe des Unternehmens an die dritte Generation, die ja auch eines Tages anstehen wird!

Eine andere Botschaft, lieber Herr Wiegand, kann ich Ihnen nicht bringen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Klaus Peter Emde

emde unternehmensberatung